

Zehn Jahre DISKURS Kindheits- und Jugendforschung

In den modernen Gesellschaften wachsen Kinder und Jugendliche unter zuvor nie gekannten, komplizierten Bedingungen auf. Der Übergang in die technisch und kommunikativ entgrenzte Wissensgesellschaft sowie die fortschreitende ökonomische und kulturelle Globalisierung fordern Heranwachsende heraus. Neue verschärfte Anforderungen an Lernen und Bildung verändern Kindheit und Jugend.

Diese Diagnose und die Überzeugung, dass die Wissenschaft – letztlich auch als ein Anwalt der heranwachsenden Generation – gefordert ist, diesen Wandel forschend zu begleiten, standen vor zehn Jahren am Anfang des *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*. Mitte der 2000er Jahre gab es nur wenige Zeitschriften in diesem Bereich, und die neue Zeitschrift machte es sich zur Aufgabe, die vielschichtige Forschung zu bündeln und ihr neue Impulse zu geben.

Aus der Einsicht, dass die moderne Kindheits- und Jugendforschung nicht auf eine einzige Leitdisziplin und auf den engen nationalen Rahmen beschränkt sein kann, war der *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* von Beginn an interdisziplinär und international ausgerichtet. In den zehn Jahren ihres Bestehens ist die Zeitschrift zu einem der wichtigsten deutschsprachigen Fachmedien in diesem Feld geworden.

An diesem Erfolg haben viele mitgewirkt. Zur Initiativgruppe der Gründung zählten die viel zu früh verstorbene Sibylle Hübner-Funk, Klaus Wahl, heute im Beirat, Heinz-Hermann Krüger und Wolfgang Schröer, beide weiterhin im Herausgeber/-innengremium. Als erster Geschäftsführender Herausgeber setzte sich Heinz Reinders, seit neuestem im Beirat, mit großem Engagement für die Unternehmung ein. Nachfolgend übernahmen Ludwig Stecher und Dagmar Hoffmann für jeweils drei Jahre die Geschäftsführung der Zeitschrift.

Mit dem Jubiläumssymposium „*Aufwachsen im Blick der Wissenschaft – Zehn Jahre Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*“, am 3. Juli dieses Jahres im Harnack-Haus der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin-Dahlem, möchten sich Herausgeberinnen, Herausgeber und Verlag bei allen Beteiligten bedanken und zu einer aktuellen Reflexion der Kindheits- und Jugendforschung einladen. Zugleich wird mit dem Symposium Heinz-Hermann Krüger, einer der Gründungsherausgeber der Zeitschrift, für sein Lebenswerk geehrt. Er steht wie kaum ein anderer für die Kindheits- und Jugendforschung der vergangenen Jahrzehnte.

Für das Symposium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die über den Stand der Kindheits- und Jugendforschung berichten. Den Abschluss des Symposiums bildet eine moderierte Podiumsdiskussion, die sich mit der Frage beschäftigt, welche Veränderungen sich für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen abzeichnen und welche Herausforderungen sich daraus für die Kindheits- und Jugendforschung ergeben.

Symposium „Aufwachsen im Blick der Wissenschaft – Zehn Jahre „Diskurs Kindheits- und Jugendforschung“

Eröffnung und Begrüßung

Prof. Dr. Bernhard Kalicki und Edmund Budrich

Keynote:

Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin

Kindliches Wohlbefinden: Von Kinderarmut und Fürsorge zur kindlichen Teilhabe

Fachvortrag I:

Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger, Wuppertal

Kindheit und Ungleichheit – zwischen Aufmerksamkeit und Ausblendung

Laudatio für Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, München

Festvortrag

Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger, Halle

Bilanz und Zukunft der Kindheits- und Jugendforschung

Fachvortrag II:

Prof. Dr. Nicole Pfaff, Duisburg-Essen

Kindheit, Jugend und Migration – Forschungspraktische Etikettierung als Problem

Fachvortrag III:

Prof. Dr. Tanja Betz, Frankfurt/M.

Kinder als Akteure – Forschungsbezogene Implikationen eines erfolgreichen Konzepts

Zehn Jahre Diskurs, eine Zeitreise

„Die Zukunft der Kindheits- und Jugendforschung“

ein moderiertes Gespräch mit den Herausgeberinnen, Herausgebern und Gästen